



Input für die Videoanalyse

Sequenz zur Trainingseinheit „Hintergründe der Problematik“

Als Informationsinput haben Sie als TrainerIn das Arbeitsblatt „Kann den Reisen Sünde sein“ verteilt, in dem unter anderem länderspezifische Opferzahlen genannt werden.

„In Indien wird die Zahl der kommerziell sexuell ausgebeuteten Kinder und Jugendlichen auf 400.000 geschätzt, in Thailand geht man von 60.000 bis zu 800.000 aus. Auf den Philippinen sollen zwischen 50.000 und 100.000 Kinder in der Prostitution arbeiten, in Brasilien wird ihre Zahl zwischen 250.000 und einer halben Million veranschlagt.“

Sie fordern die TeilnehmerInnen auf, in Einzelarbeit nach Erklärungen für die unterschiedlichen Zahlen zu suchen und spontane Ideen über den Zusammenhang länderspezifischer Aspekte und der Zahlen im Plenum zu äußern.



Mögliche TeilnehmerInnenäußerungen zur Trainingseinheit „Hintergründe der Problematik“

„Woher haben Sie denn die Zahlen?“

- a) Frage nach der Seriosität der Zahlen/ der Erhebung bzw. Schätzung
- b) Frage nach der Autorität des Trainers: Will er nur betroffen machen oder sachliche Informationen verbreiten?

„Indien und Brasilien sind doch sehr große Länder. Klar, dass da solche Horrorzahlen herauskommen müssen !“

- a) Frage nach der Relation, also der Bedeutung der Zahlen. (Sachebene)
- b) „Sie wollen uns mit den Zahlen ja nur schocken“ (Beziehungsebene, muss geklärt werden:

Mögliche Reaktionen des Trainers:

a) Ja, es stimmt, dass es sich um hohe Zahlen handelt. Das erklärt einerseits die Größe der Länder, macht aber das Ausmaß der Problematik deutlich. Es handelt sich tatsächlich um eine große Anzahl von individuellen Opfern.

a, b) Ich will mit den Zahlen nicht schocken, die Zahlen sprechen für sich. Sie machen offensichtlich, dass es sich hier nicht um Einzelfälle handelt, sondern um z.T. häufige Straftaten. Ob und wie jeder Einzelne von Ihnen von diesen Zahlen berührt wird, hängt von Ihnen ab. Was meine Aufgabe ist, ist Ihnen zunächst solide Informationen bereit zu stellen

- b) Frage nach der Relation mit anderen Dingen, die betroffen machen. (Appell-Ebene wird in der Kommunikation abgelehnt).

Folgende Teilnehmermeinung könnte im Hintergrund wirken

„Ich lass mich nicht durch solche Zahlen zu irgendwas zwingen (etwa eine fremde Meinung übernehmen, ein bestimmtes Verhalten annehmen)

Mögliche Reaktionen:

„Unsere ECPAT-Schulungen können und wollen niemand zu einem bestimmten Handeln zwingen. Was wir wollen, ist solide Aufklärung, keine Verharmlosung schwerer Straftaten gegenüber besonders schutzlosen Opfern. Stattdessen zeigen wir konkrete professionelle Handlungsmöglichkeiten in ihren späteren beruflichen Handlungsfeldern auf, die Opfern helfen und Straftaten verhindern“.

„Das klingt ja alles sehr schlimm. Aber was habe ich damit zu tun?“

Frage nach der persönlichen Betroffenheit und der eigenen Abgrenzung.

Mögliche Reaktionen:

Zunächst haben Sie und ihr zukünftiges Arbeitsfeld natürlich nichts direkt damit zu tun. Ihr zukünftiges Arbeitsfeld zieht aber, wie wir sehen werden, gerade diese Tätergruppe besonders an und erleichtert diesen z.T. ihr menschenverachtendes Verhalten und Praktiken. Durch spezifische Informationen und konkrete unternehmensinterne Maßnahmen können Sie positiv dazu beitragen, die Kinderrechte konkret durchzusetzen.

„Da steht doch auch drin, dass die Mehrheit der Täter Einheimische sind. Warum sollen wir uns damit also beschäftigen. Ist mal wieder typisch deutsch. Wir sollen



immer die Welt retten.

Frage nach der Zuständigkeit, nach der Notwendigkeit, sich einzumischen und die Problematik überhaupt zum Thema zu machen.

Mögliche Reaktion des Trainers:

(mit Hilfe der Technik der Einwandbehandlung). „Da haben Sie vollkommen Recht, dass Touristen in den meisten Ländern nicht die Haupttätergruppe sind. Weil sie aber auch eine Tätergruppe sind, auf die wir indirekt und direkt Einfluss nehmen können, besteht die Arbeit von ECPAT ja genau darin, zu beschreiben, wo man sich am besten engagiert, wenn man sich engagieren will. Denn da geben Sie mir sicher Recht: Wenn Sie sich engagieren, wollen Sie wissen, dass sich der Einsatz lohnt.

(persönliche Ansprache)

Und da gebe ich Ihnen schon Recht: Manchmal treten wir Deutsche in der Welt schon recht besserwisserisch auf. Für Kinder und deren Rechte einzutreten gehört meiner Meinung nach aber nicht dazu“.

“Mensch, das ist ja wirklich schlimm, wenn schon die eigenen Eltern aus purer wirtschaftlicher Not, Ihre Kinder „verkaufen“ müssen.“

Äußerung der persönlichen Betroffenheit.

Mögliche Reaktion des Trainers:

Mögliche Reaktion des Trainers: Zustimmung, Betroffenheit „rahmen“ (mit der Technik des aktiven Zuhören)

„Sie meinen, dass das das ganze traurige Ausmaß des Themas verdeutlicht“...Ja, das ist ja wirklich schrecklich...“.

“ Ja, dadurch verlieren die Kinder häufig die wichtigsten Schutzpersonen. Ein Ansatz ist daher, den Kindern durch helfende Strukturen vor Ort zumindest einen indirekten/direkten Schutz zukommen zu lassen“

“Den Gelegenheitstäter wird es ja auch leicht gemacht, wenn es in einigen Ländern als fast schon normal erscheinen muss, wenn sich ältere Mädchen so frei anbieten“.

Äußerung zur Relativierung der Problematik. Persönliches Verhalten und Verantwortung wird auf die Umstände bezogen und relativiert. An den Auswirkungen für die Betroffenen ändert sich dadurch nichts.

Mögliche Reaktion des Trainers:

Den „Einwand“ als eigenes Argument übernehmen und „umdrehen“

„Da bin ich voll ihrer Meinung. Man muss es den Tätern schwer machen, das sogenannte Entdeckungsrisiko muss deutlich erhöht werden. Und scheinbar „normale Verhältnisse“ sollten als eben nicht normal beschrieben und behandelt werden“.

„Wenn wir uns die wirtschaftlichen und sozialen Gründen in den unterschiedlichen Ländern anschauen, können wir feststellen, dass sich Kindern und Jugendliche scheinbar „freiwillig“ oder unter Zwang so „anbieten“ müssen. Das ändert aber nichts an der eindeutigen Täterschaft und den damit verbundenen schlimmen Folgen für die Kinder“.



Input für die Videoanalyse

Sequenz zur Trainingseinheit „Kinder als Opfer sexueller Gewalt“

Ziel: Für diese Einheit sind Führungsqualitäten und Einfühlungsvermögen vonnöten. Rufen Sie sich ins Gedächtnis, dass manche TeilnehmerInnen selbst aus Familien mit sozialen Problemen stammen, oder dass die Haltung einiger von ihnen durch negative Kindheitserfahrungen geprägt ist.

Manche TeilnehmerInnen könnten sogar der Auffassung widersprechen, dass es so etwas wie Kinderrechte geben könne.

Wenn Sie auf negative Haltungen stoßen, versuchen Sie, die Diskussion auf die Ursachen zu lenken, die Kindern das Leben schwer machen oder zu asozialem oder kriminellen Verhalten führen. Weisen Sie auch auf die Verantwortung hin, die wir als Erwachsene haben, sie zu beschützen.

Situation:

Nachdem Sie das Plenum in Dreiergruppen aufgeteilt hatten (Anschlusswissen der Teilnehmer über offene Fragen aktivieren), regen Sie an, dass sich neue Dreiergruppen (wieder mit einem A, B, und C-Mitglied) finden. Ziel ist es, die bis dahin besprochenen Vorstellungen und Bilder von „Kindern“ und „Kindheit“ noch einmal abzugleichen. Da merken Sie, dass diese intensive Beschäftigung für einige Teilnehmer zu weit geht. Sie vermuten aus eigener Erfahrungen mit Gewalt, Trauer und Enttäuschungen.

Versuchen Sie auf die offenen oder versteckten Signale und Äußerungen einzugehen.



Die typischen Anzeichen für einen solchen Fall sind die sogenannten Abwehrmechanismen:

Abwehr: **Thema verweigern:** „ Ach; so genau muss man das doch gar nicht schildern“
(Die Aufmerksamkeit soll möglichst schnell vom Thema gelenkt werden bzw. das Ausmaß des Leids relativiert werden)

Mögliche Trainerreaktion: „Ich verstehe, dass das unangenehme Schilderungen sind, die man am liebsten gar nicht hören will. Um aber aktiv handeln zu können, ist es oft nötig, die Hintergründe und das Ausmaß genauer zu erkennen.“

Vergleiche/Analogien können helfen, das Ausmaß aus dem bisherigen, unangenehmen Rahmen zu lösen:

“Stellen Sie sich vor, sie sind Rettungssanitäter. Natürlich ist der Anblick von Unfallopfern z.T. sehr unangenehm. Das bedeutet zum einen, dass nur der Rettungssanitäter werden sollte, der das aushalten kann. Und, dass spezielles Wissen nötig ist, um schnell und richtig helfen zu können. Wir wollen bei ECPAT keine Heftpflaster verteilen, sondern die Dinge beim Namen nennen und – ähnlich wie gute Verkehrspolitik- vernetzte Präventionsarbeit voranbringen“.

Ablenken: **„ Wichtiger ist doch, mit welchen Strafen man reagieren kann“**
(die betroffenen Teilnehmer setzen das Thema zu anderen Themen in Beziehung, um das eigene Erleben/Gefühle abzuschwächen.)

Mögliche Trainerreaktion: „ja da gebe ich Ihnen Recht. Wenn man das Ausmaß/Form der Gewalt einschätzen kann, kann man das betreffende Strafmaß sicher finden. Wer schwarzfährt, soll ein Ordnungsverfahren bekommen. Wer sexuelle Gewalt ausübt, soll auch entsprechend bestraft werden. Zur Ermittlung des Strafmaßes ist zudem nötig, Einzelheiten und Fakten zu kennen.

Möglicher Umgang mit Seminarteilnehmern, die eigene schlechte Erfahrungen als Kinde erlebt haben bzw. dies vermuten lassen



aktive Betroffenheit: „ Die Schweine muss man hart bestrafen“

(persönliche Betroffenheit äußert sich hier in scheinbarer Handlungsfähigkeit bzw. übertriebener Bestrafung. An der Verletztheit ändert dies nicht, eher werden dadurch schon bestehende „Gräben“ vertieft)

Mögliche Trainerreaktion: „So dürfen Staatsanwälte natürlich nicht denken, aber klar ist, dass man die Schwere der Schuld klar als solche benennen muss“.

„Welche anderen Meinungen gibt es dazu?“, „Was meinen die anderen Teilnehmer dazu?“

(offene Frage ins Plenum kann helfen, dass der Einzelne nicht alleine mit seiner Meinung da steht und sich insofern rechtfertigen muss)

„Es ist grundsätzlich möglich/verständlich/sinnvoll, erst einmal der eigenen Betroffenheit freien Lauf zu lassen. Schließlich kann einem das ja nicht völlig unberührt lassen. Im zweiten Schritt geht es dann aber um eine lückenlose Beweiskette, damit es überhaupt zu einer Verurteilung kommen kann. Und da gibt es viele Möglichkeiten, wie sich die Akteure der Tourismusbranche aktiv beteiligen können. Das möchte ich Ihnen vermitteln.“

Innerer Rückzug: „Ach ja...“ (oder sagt gar nichts, ist aber kurz vor dem Heulen...)

(Der innere Rückzug ist zunächst ein sinnvoller Schutzmechanismus des Teilnehmers. Daher sollte der Trainer unbedingt sehr sensibel darauf achten, eine offensichtliche Betroffenheit nicht „nach außen“ wälzen zu wollen. Keine Pseudo-Beratung anfangen, oder persönlich werden, sondern wertschätzend kommunizieren.)

Mögliche Trainerreaktion:

“Wenn ich Ihnen davon berichte, ist es normal, dass sich jeder in das Leid der Kinder hineinversetzt und unterschiedliche Assoziationen bzw. Gefühle dazu hat“.

„Die Beschreibungen dieser Straftaten lassen uns manchmal richtig sprachlos werden, weil wir das erstmal verarbeiten müssen. Das ist eine verständliche Reaktion, die ich von vielen Schulungen kenne.“

“Wer eine Pause braucht, kann selbstverständlich mal kurz raus gehen“. „Ich gehe mal im Programm weiter, wenn jemand später darauf zurückkommen möchte, melden Sie das einfach an“.

„ Jeder von uns verarbeitet solche Schilderungen anders. Bei unserer Schulung geht es ja auch darum zu erkennen, welche Möglichkeiten jeder Einzelne hat, nach einer ersten Betroffenheit damit aktiv



umzugehen und sich nicht lähmen zu lassen“.

Input für die Videoanalyse

Trainingseinheit „Kinder als Opfer“ wird eine Arbeitsform ausprobiert

Als Informationsinput haben Sie als TrainerIn offene Leitfragen (Siehe Manual, S. 29) gestellt, die in ABC-Gruppen in 5-7 Minuten bearbeitet werden sollen. Nun soll jeweils ein TN aus einer ABC-Gruppe nach vorne kommen und zusammen mit den anderen „Experten“ in Form eines Expertenhearing (Manual S. 15) auf die weiterführende Fragen des gesamten Plenums antworten:

Achten Sie als Trainer darauf, wie die Experten auf die Fragen eingehen, moderieren Sie insofern diese Arbeitsphase.

Leitfragen aus dem Manual:

- Was unterscheidet ein Kind von einem Erwachsenen?
- Wann wird ein Kind erwachsen sein?
- Wenn ein Kind 13 Jahre alt ist und bereits Geschlechtsverkehr hat, ist es dann noch ein Kind?
- Wenn ein sechzehnjähriges Mädchen ein Kind bekommt, ist sie dann noch ein Kind?
- Wenn ein Fünfzehnjähriger wegen eines Verbrechens ins Gefängnis muss, ist er dann noch ein Kind?
- Wenn ein Siebzehnjähriger zum Militär muss, ist er dann noch ein Kind?



Input für die Videoanalyse

Sequenz zur Trainingseinheit „Kinder als Opfer sexueller Gewalt“

Kulturelle Unterschiede und Eigenheiten relativieren unser eurozentriertes Bild von Kindern und unsere Erwartungen

Sie haben das „Factsheet Kinderrechte für eine Einzelarbeit“ verteilt, in dem unter anderem über kulturbedingten und wirtschaftlichen Einschränkungen einer geschützten Kindheit berichtet wird. Danach eröffnen Sie die Runde für Rückmeldungen:

Auszug aus dem Factsheet

.....Vor allem Kinder aus armen Verhältnissen müssen schon früh wichtige Verantwortung in den Familien übernehmen oder zum Lebensunterhalt beitragen. Schon Achtjährige arbeiten mitunter zehn Stunden am Tag und mehr, obwohl nationale Gesetze dies verbieten. Sie verrichten zum Teil sehr gefährliche und gesundheitsschädliche Tätigkeiten. Straßenkinder, die ohne jegliche familiäre Bindung aufwachsen, schlagen sich mit Gelegenheitsjobs durch und sind schutzlos der Gewalt der Straße ausgeliefert. Kindheit wird auch durch das Geschlecht geprägt. Mädchen werden oft als minderwertige Mitglieder der Gesellschaft angesehen.



„Sehen Sie, die Reiseveranstalter können solche länderspezifischen Verhältnisse doch nicht einfach umkrempeln“.

mögliche Reaktion des Trainers:

Nein, die Reiseveranstalter sind nicht primär die Verursacher solcher schwierigen Verhältnisses. Und gleichzeitig sind sie ein Teil der dortigen Wirtschaft, und nicht selten mit einem direkten Einfluss auf die Lebensverhältnisse der Menschen vor Ort. Gerade die vermeintliche Möglichkeit im Tourismus „schnell“ Geld verdienen zu können, führt dazu, dass das Thema so ernst ist.

„Das ist doch klar, dass einige Kinder die sexuelle Ausbeutung als ein kleineres Übel auffassen, wenn Sie sonst 10 Stunden arbeiten. Zumal Sie vorher nicht wissen können, auf was Sie sich einlassen“.

mögliche Reaktion des Trainers:

Das stimmt, dass die Kinder die Folgen nicht abschätzen können, zumal es eine Vielzahl von Gründen/Motiven für den „Einstieg“ gibt. Gerade deshalb ist es wichtig, die Kinder in den Destinationen/Zielgebieten zu schützen und Ihnen mit Hilfe der Partnerorganisationen konkrete Alternativen anbieten zu können.

„Was können Sie den Kindern, die leider schon in der Prostitution arbeiten denn als Alternative anbieten. Selbst wenn Sie wollen, können Sie nicht aussteigen.“

mögliche Reaktion des Trainers:

Vieles: über die Partnerorganisationen zunächst jemand, der sich für Sie interessiert, konkrete Menschen, die an zentralen Stellen den Teufelskreis durchbrechen können. Zunächst aber die Tatsache, dass Sie als Opfer wahrgenommen werden. In den seltensten Fällen bedeutet dies sofort aber direkt ein anderes Einkommen.

„Wenn die Verhältnisse teilweise so sind, warum kümmert sich ECPAT denn nicht um die offensichtlichen Wurzeln und Gründe, die zur sexuellen Ausbeutung führen. Um die Bekämpfung von Kinderarmut.“

mögliche Reaktion des Trainers:

Sie werden mir sicher zustimmen, dass das Thema Kinderarmut sehr vielschichtig ist und es zum Glück schon viele, auch erfolgreiche Ansätze in der Entwicklungszusammenarbeit gibt, die Kinderarmut zu reduzieren. Ein Erfolgsrezept ist die Verknüpfung verschiedener Ansätze und Sichtweisen. Wenn wir es z.B. schaffen, bei einigen Kindern das Abdriften in die Grauzonen der sexuellen Ausbeutung zu verhindern, indem sie Kontakt zu Partnerorganisationen bekommen, dann sind für sie vielleicht auch für andere Unterstützungsmöglichkeiten möglich, die z.B. die Kinderarbeit betreffen.



„Also. ich war schon öfter in solchen Ländern, wo ein bisschen Kinderarbeit üblich ist. Ich habe den Kindern mehr Geld als gefordert gegeben. Das ist doch auch was.“

mögliche Reaktion des Trainers:

Natürlich ist direkte, spontane Hilfe möglich und hilft im Moment. Unser Ansatz versucht die strukturellen Probleme in den Blick zu nehmen. Das muss kein Gegensatz sein.

Bei genauer Betrachtung gibt es natürlich auch in Deutschland Kinderarbeit. Kinder, die Zeitungen austragen. Den wesentlichen Unterschied stellen jedoch die strukturellen Bedingungen dar, die in einigen Ländern den Wechsel von der „normalen“ Kinderarbeit zur „sexuellen Ausbeutung“ so fließend erscheinen lassen. Übrigens gibt es ja auch NGO´s, die sich- aus anderen guten Gründen- z.B. gegen Kinderarbeit in indischen Steinbrüchen wenden und z.B. Zertifikate für Grabsteine vergeben, die nicht von Kinderhand geschlagen wurden. (Xertifix)

Mögliche Teilnehmer-Äußerungen zum Themenbereich: Kulturell und wirtschaftlich bedingte Kinderarbeit als ein Grund für sexuelle Ausbeutung



Input für die Videoanalyse

Trainingseinheit: Strafverfolgung/ Fallberichte des Polizeitrainers

Sie als Polizeitrainer haben gerade ein Beispiel einer Vernehmung geschildert, bei der sich Verdachtsmomente gegenüber einem vermeintlichen Täter verdichtet haben.

Sie wollen fortfahren, in dem Sie über das spätere, weitere Verfahren berichten. Davor kommen plötzlich folgende Rückfragen/Beiträge der Teilnehmer



“Das klingt ja interessant. Wie hat sich denn der Täter verhalten?“

mögliche Reaktion des Trainers:

Zur Vernehmung gehört natürlich eine gute Beobachtungsgabe, wie sich die Täter insgesamt verhalten, quasi als Gesamtpersönlichkeit. Das ist schon interessant. Auch wie man mit der Zeit dafür ein Gespür bekommt.

„ Das muss doch spannend/schwierig/aufregend sein, so jemand gegenüber zu sitzen“.

mögliche Reaktion des Trainers:

ja, es ist wichtig, sich mit den möglichen Trainerprofilen auseinandergesetzt zu haben, sonst ist es schwierig, typische Verhaltensweisen als solche zu erkennen.

Spannend ist es, weil Sie immer überlegen müssen, ob Sie einen Unschuldigen oder einen Täter vor sich haben.

„Und wie haben Sie den dann in die Mangel genommen“ (Bezug TV-Serien)

mögliche Reaktion des Trainers:

Also um eines klar zu stellen. Wir sind nicht beim Fernsehen, genauso wenig wie Schimanski viel mit den Kollegen der Mordkommission zu tun hat. Wichtig ist aber, dass Sie gezielt nachfragen können und mögliche Widersprüche in den Aussagen erkennen können.

„Erzählen Sie doch bitte noch mehr von der Vernehmung, das ist echt interessant. Ist der dann irgendwann zusammengebrochen?“

mögliche Reaktion des Trainers:

Wenn ich Ihnen hier von tatsächlichen Vernehmungen erzähle dann anonym und nicht um sie zu beeindrucken. Sondern um zu zeigen, wie in der Zeit vor so einer Vernehmung durch konkrete Hinweise – z.B. aus der Tourismusbranche- unsere Arbeit wesentlich unterstützt bzw. eine Vernehmung erst ermöglicht werden kann. Was wollen sie denn genauer wissen?

**Mögliche Teilnehmerreaktionen zur Trainingseinheit: Strafverfolgung/
Fallberichte des Polizeitrainers**
